

J a h r e s b e r i c h t

2004

SUK·CUS

Schweizerische Universitätskonferenz
Conférence universitaire suisse
Conferenza universitaria svizzera

J a h r e s b e r i c h t

2004

UK·UN

Schweizerische Universitätskonferenz
Conférence universitaire suisse
Conferenza universitaria svizzera

Schweizerische Universitätskonferenz

Präsident 2003–2004:

Mario Annoni

Regierungsrat

Generalsekretär:

Dr. Nivardo Ischi

Sennweg 2, 3012 Bern

Telefon: 031 306 60 60, Fax: 031 302 17 92

e-mail: cus@cus.ch, www.cus.ch

Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|---|-----------|--|-----------|
| Vorwort | 5 | 3 Publikationen | 27 |
| 1 Hauptthemen des Jahres | 7 | 4 Finanzen | 29 |
| 1.1 Entlastungsprogramme 03 und 04 | 7 | 4.1 Jahresrechnung 2004 | 29 |
| 1.2 Bildungsverfassung | 7 | 4.2 Bilanz per 31. Dezember 2004 | 31 |
| 1.3 Hochschullandschaft 2008 | 8 | 4.3 Budget 2005 | 32 |
| 1.4 Reform der Hochschulmedizin | 8 | | |
| 1.5 Kooperationsprojekte 2004–2007 | 9 | 5 Mitglieder der SUK, ihrer Lenkungs- | |
| 1.6 Akkreditierung und beitragsrechtliche Anerkennung | 12 | ausschüsse und Kommissionen sowie | |
| 1.7 Indikatorensystem | 13 | des Generalsekretariats | 35 |
| 1.8 Zusammenarbeit mit der Rektoren- konferenz der Schweizer Universitäten | 13 | ANHANG | |
| 1.9 Zusammenarbeit mit dem Fachhoch- schulrat der EDK | 16 | Projektgebundene Beiträge: | |
| 1.10 Wahlen | 16 | Gesamtübersicht Finanzen, | |
| 1.11 Verschiedenes | 16 | Stand Ende 2004 | 41 |
| 2 Tätigkeitsbericht der Lenkungs- | | | |
| ausschüsse und Kommissionen | 19 | | |
| 2.1 Konferenz der Dienstchefs Hochschul- wesen | 19 | | |
| 2.2 Lenkungsausschuss Chancengleichheit | 19 | | |
| 2.3 Lenkungsausschuss Kostenrechnung | 21 | | |
| 2.4 Lenkungsausschuss Konsortium der Hochschulbibliotheken | 23 | | |
| 2.5 Fachstelle für Hochschulbauten | 25 | | |

Das vergangene Jahr war geprägt von den Vorarbeiten zur Neuordnung der schweizerischen Hochschullandschaft 2008 und zur Konzeption entsprechender gesetzlicher Grundlagen. Angestrebt wird eine hochschulpolitische Gesamtsicht, die bereits in der Phase ihrer Entwicklung den Rahmen für zwei mehrjährige Reformprojekte liefern soll, nämlich die Erneuerung der universitären Lehre im Zusammenhang mit der Umsetzung der Erklärung von Bologna sowie den koordinierten Ausbau der Fachhochschulen und der Pädagogischen Hochschulen.

Im Herbst 2004 hat eine von Staatssekretär Kleiber geleitete gemeinsame Projektgruppe des Bundes und der Kantone im Auftrag der Bundesräte Pascal Couchepin und Joseph Deiss einen «Bericht über die Neuordnung der schweizerischen Hochschullandschaft» fertiggestellt. Am 17. November 2004 hat der Bundesrat grünes Licht für die Umsetzung der Reformziele gegeben und den Auftrag für die Abklärung noch offener Fragen erteilt.

Die neue Hochschulgesetzgebung des Bundes soll im Wesentlichen die Voraussetzungen schaffen für

- eine starke, klar gesamtschweizerisch konzipierte Führung des gesamten Hochschulbereiches;
- eine transparente Finanzierung, die gleichzeitig stärker leistungs- und resultatorientiert ist;

- eine klare Aufgabenteilung, die Entwicklung von Kompetenzzentren und somit einen optimierten Einsatz der Finanzmittel.

Das Universitätsförderungsgesetz ist auf Ende 2007 befristet. Auf das Jahr 2008 soll ein neues, einheitliches Hochschulförderungsgesetz mit besonderen Bestimmungen für die einzelnen Hochschultypen in Kraft treten. Als Grundlage für diese Reformen auf Gesetzesebene ist eine verfassungsrechtliche Klärung der Kompetenzen Bedingung.

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates hat einen Bildungsrahmenartikel in Vernehmlassung geschickt. Die Auswertung der Vernehmlassungsantworten zeigt, dass fast alle Akteure die Notwendigkeit einer Bildungsverfassung befürworten und dass ein hoher Konsens über die grundsätzliche Stossrichtung dieser Verfassungsänderung besteht. Auch die Schweizerische Universitätskonferenz begrüsst die vorgeschlagenen Verfassungsartikel zur Neuordnung im Bildungsbereich. Sie fordert insbesondere eine breitere und klarere Verfassungsgrundlage als die geltende für die angestrebte Neuordnung des Hochschulsystems im Jahr 2008. Eine grundsätzlich neue Aufteilung der Kompetenzen im Bildungsbereich hingegen dürfte wenig praktikabel sein; die vorgeschlagene Verfassungsrevision hält daher im Wesentlichen an der bestehenden Kompetenzordnung fest.

Die Verfassungsrevision muss nun zügig vorange-
trieben werden. Es gilt, die achtjährige Übergangs-
periode unter dem Universitätsförderungsgesetz
zu beenden und ein dauerhaftes Regelwerk für
die Zukunft des Bildungsstandortes Schweiz zu
schaffen.

Auch im Berichtsjahr 2004 konnte die SUK auf die
tatkräftige Unterstützung verschiedener Organe,
Institutionen sowie Amtsstellen des Bundes und
der Kantone zählen. Ein besonderer Dank gilt dem
Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, dem Stab
der Gruppe für Wissenschaft und Forschung sowie
der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten.
Allen beteiligten Personen danken wir herzlich.

SCHWEIZERISCHE UNIVERSITÄTSKONFERENZ

Der Präsident

Der Generalsekretär

Mario Annoni
Regierungsrat

Dr. Nivardo Ischi

1 Hauptthemen des Jahres

1.1 Entlastungsprogramme 03 und 04

Bereits zu Beginn des Jahres zeichnete sich ab, dass dem Entlastungsprogramm 03 des Bundes ein weiteres Entlastungsprogramm 04 folgen würde. Für die SUK war daher insbesondere die Planung der projektgebundenen Beiträge 2004–2007 immer mit gewissen finanziellen Unsicherheiten belastet, da lange Zeit nicht klar war, wie die Kürzungen des Entlastungsprogramms 03 schliesslich verteilt würden. Diese Verteilung hatte auch einen wesentlichen Einfluss auf die Tranche der Grundbeiträge, die von den kantonalen Universitäten zweckgebunden für die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in den Geistes- und Sozialwissenschaften einzusetzen waren.

Die Botschaft zum Entlastungsprogramm 04 wurde vom Bundesrat am 22. Dezember zu Händen der Eidgenössischen Räte verabschiedet und wird voraussichtlich im Frühjahr 2005 vom Ständerat als Erstrat behandelt. Anders als bei den ETH sieht sie im Bereich der kantonalen Universitäten erst für das Jahr 2008 weitere Kürzungen vor.

Trotz der beiden Entlastungsprogramme gesteht der Bund dem Bereich Bildung und Grundlagenforschung weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum zu.

1.2 Bildungsverfassung

Im Mai des Berichtsjahres eröffnete das Eidgenössische Departement des Innern die Vernehmlassung über den Entwurf eines Bildungsrahmenartikels in der Bundesverfassung, der von der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-NR) ausgearbeitet worden war. Zur Diskussion standen sämtliche bildungsbezogenen Artikel in der Bundesverfassung (Art. 62–67 BV).

Die SUK unterstützte in ihrer Vernehmlassungsantwort weitgehend die vorgeschlagene Revision, die erstmals eine unmittelbare verfassungsrechtliche Grundlage für die Zusammenarbeit im Bildungsbereich und damit auch für die Zuständigkeiten eines gemeinsamen Organs von Bund und Kantonen im Hochschulbereich liefert. Die Revision wirkt sich so auch auf die Reform der schweizerischen Hochschullandschaft aus (siehe Kap. 1.3). Beide Reformprozesse sollten aufeinander abgestimmt werden. Die SUK hiess überdies die Einführung einer subsidiären Bundeskompetenz im Schulwesen gut, wobei sie allerdings darauf hinwies, dass zur Vermeidung späterer Kompetenzstreitigkeiten vorgängig zu klären ist, auf welche Bereiche sich diese erstreckt.

Mitte Dezember erschien der Vernehmlassungsbericht zuhanden der WBK-NR.

1.3 Hochschullandschaft 2008

Das zentrale Diskussionsthema der SUK im Berichtsjahr waren die verschiedenen Modelle für eine Neuordnung der Hochschullandschaft ab 2008. In erster Linie sollen die Steuerung des gesamten Hochschulsystems unter Einbezug der Fachhochschulen und die Regeln der Hochschulfinanzierung grundlegend und zukunftsorientiert erneuert werden. Dazu gehört auch eine gewisse Angebotsbereinigung der einzelnen Hochschulen. Die Einigung auf die Grundzüge des angestrebten Modells ist Vorbedingung für die Ausarbeitung des neuen Hochschulförderungsgesetzes, welches das geltende, auf 2007 befristete Universitätsförderungsgesetz ablösen soll.

Neben zahlreichen Diskussionen in ihren ordentlichen Sitzungen widmete die SUK auch ihre Klausurtagung vom 24./25. Juni diesem Thema. Ausgangsbasis war der von einer Projektgruppe Bund-Kantone ausgearbeitete «Bericht über die Neuordnung der schweizerischen Hochschullandschaft». Im Wesentlichen unterstützte die SUK die Vorschläge der Projektgruppe. Sie wandte sich insbesondere gegen eine Zentralisierung der Hochschulkompetenzen beim Bund und sprach sich für einen Ausbau des kooperativen Föderalismus aus. Die vier wesentlichen Bereiche der künftigen nationalen Steuerung sollen sein: die Festlegung der Studienstruktur, der Erlass von Regeln für die Qualitätssicherung, die strategische Planung in besonders kostenintensiven Bereichen und die Vorgabe von Finanzierungsregeln. Für das Erreichen der

angestrebten Einheitlichkeit wäre auf Bundesebene die Zusammenfassung des Hochschulbereichs in einem einzigen Departement ausserordentlich förderlich, wenn nicht sogar eine Voraussetzung.

Gegen Ende Jahr gab der Bundesrat grünes Licht für die Ausarbeitung eines einheitlichen Hochschulförderungsgesetzes auf der Basis der genannten Steuerungselemente, das gemäss Zeitplan auf Anfang 2008 in Kraft treten sollte. Die Projektgruppe erteilte zur vorgängigen Klärung offener Fragen fünf Mandate zu folgenden Themen:

- Mandat 1: Strategische Planung;
- Mandat 2: Konferenz der Träger – Beschlussverfahren;
- Mandat 3: Auswirkungen des Standardkostenmodells;
- Mandat 4: Schaffung von vermehrter Finanzierungssicherheit;
- Mandat 5: Verfassungsgrundlage für die Bereiche der strategischen Planung und der Finanzierungsgrundsätze.

1.4 Reform der Hochschulmedizin

Im Zusammenhang mit der Hochschullandschaft 2008 befasste sich die SUK auch mehrfach, unter anderem an der Klausurtagung, mit den verschiedenen Modellen zur Reform der Hochschulmedizin. Die Modelle unterschieden sich in ihren institutionellen Konzepten, im Verhältnis der medizinischen Fakultäten zur Universität einerseits, zum Universi-

tätsspital andererseits und in den Vorstellungen zur Finanzierung der Aus- und Weiterbildung. Was die Ausgestaltung der Studiengänge betrifft, so legte die SUK Wert darauf, dass trotz der Einführung des zweistufigen Bologna-Modells institutionalisierte Patientenkontakte auf jeder Studienstufe erfolgen. Nach wie vor ist es der SUK überdies ein Anliegen, gültige und gesamtschweizerisch vergleichbare Daten zu den Kosten des Medizinstudiums zu erhalten, da sie Voraussetzung der vorgesehenen Universitätsfinanzierung nach Standardkosten sind.

Die Arbeitsgruppe «Reform der Hochschulmedizin» unter der Leitung von Staatssekretär Kleiber wird anfangs 2005 ihren Schlussbericht vorlegen.

1.5 Kooperationsprojekte 2004–2007

Das Jahr 2004 brachte den Beschluss über die Weiterführung von Kooperationsprojekten der Beitragsperiode 2000–2003 und über die Finanzierung neuer Projekte für die Periode 2004–2007. Alle Projekte, die ein Fortsetzungsgesuch gestellt hatten, wurden weitergeführt, wenn auch mit beträchtlicher Kürzung der Mittel gegenüber den Anträgen, da die verfügbare Gesamtsumme limitiert war. Das Projekt «Swiss School of Public Health» fasst zwei bisherige Projekte zusammen («Netzwerk Public Health» und «Gesundheitsökonomie»). Der Abbruch von Projekten Ende 2004 wurde vermieden; es wird allen Projekten ermöglicht, zu einem geordneten Abschluss

zu kommen bzw. ins ordentliche Universitätsbudget übernommen zu werden.

Die Unterstützung von drei neuen Kooperationsprojekten war bereits im Jahr 2003 beschlossen worden. Ein weiteres, «SystemsX», war seit Herbst 2003 in Diskussion; die Mittel wurden ihm in der Juni-Sitzung zugesprochen. Schliesslich erfolgte im Oktober der Entscheid über die restlichen 23 Projektanträge, von denen aus Gründen der begrenzten Kredite nur sieben mit projektgebundenen Beiträgen gefördert werden können.

Im Folgenden werden die Projekte kurz erläutert, deren Unterstützung im Berichtsjahr neu beschlossen wurde.

SystemsX: Das Projekt will Lehre und Forschung in Systembiologie auf der Achse Zürich-Basel vorantreiben. In Basel soll ein neues wissenschaftliches Zentrum («Center of Bioystems Science and Engineering») gegründet werden. In Zürich ist ein Verbund für Biosysteme («Cluster of Biosystems Science») zwischen der ETHZ und der Universität Zürich vorgesehen.

Réseau Cinéma CH: Lehre und Forschung im Bereich des Films sollen unter Einbezug der künstlerischen, technologischen und wirtschaftlichen Aspekte in zwei Hauptsträngen gefördert werden («Realisierung» an Fachhochschulen und «Filmgeschichte und -theorie» an Universitäten).

Centre interuniversitaire de recherche en micro-systèmes et nanotechnologie (CIMENT): Durch den Zusammenschluss verschiedener Lehrstühle und Institute gründen die Universität Neuenburg und die EPFL ein gemeinsames interuniversitäres Forschungsinstitut im Bereich der Mikrosysteme und der Nanotechnologie. Es ist vorgesehen, die Verantwortung für das Neuenburger Institut für Mikroelektronik mittelfristig an die EPFL zu übertragen.

Le réseau universitaire pour la formation universitaire en Politique & Management Publics (PMP. CH): Durch Koordination und Ausbau der Master- und Doktoratsprogramme im Bereich Politik und öffentliche Verwaltung soll ein «virtuelles Institut» geschaffen werden.

Restauro e trasformazione: In enger Zusammenarbeit mit dem Politecnico di Milano will die Architekturakademie der USI ein Kompetenzzentrum für die Restaurierung und die Umgestaltung von Baudenkmalern der Lombardei und des Tessins aufbauen.

Neue, innovative Informatikdienstleistungen (SWITCH / AAI): In erster Linie geht es hier um den Aufbau einer Authentifizierungs- und Autorisierungsinfrastruktur (AAI), die den sicheren Zugriff auf elektronische Ressourcen der verschiedenen

Hochschulen ermöglicht und regelt. Weitere Dienstleistungsvorhaben von SWITCH sind damit verbunden.

Gender Studies Schweiz: Das Projekt strebt die Schaffung und den Ausbau eines optimal aufeinander abgestimmten gesamtschweizerischen Studienangebots in Gender Studies an. Die verschiedenen Master- und Doktoratsstudiengänge werden sich durch unterschiedliche Profilbildungen auszeichnen.

Studien der Nanowissenschaften: Das an der Universität Basel entwickelte Bachelorstudium der Nanowissenschaften, das auf grosses Interesse stösst, soll im Verbund mit der Universität Neuenburg und mit zwei Fachhochschulen auf eine breitere Basis gestellt und durch ein Masterstudium ausgebaut werden.

In der nachfolgenden Liste sind sämtliche Kooperationsprojekte aufgeführt, die in der Beitragsperiode 2004–2007 projektgebundene Beiträge erhalten¹. Damit sind die verfügbaren Kredite bis auf eine geringe strategische Reserve vergeben.

¹ Finanzielle Details siehe Anhang.

| Kooperationsprojekte der Beitragsperiode 2004–2007 | |
|---|---|
| 1. | Einführung der Kostenrechnung an den universitären Institutionen |
| 2. | Konsortium der Hochschulbibliotheken |
| 3. | Indikatorensystem |
| 4. | Zentrum für Pharmazeutische Wissenschaften |
| 5. | BENEFRI |
| 6. | VETSUISSE |
| 7. | Sciences, Vie, Société (Arc lémanique) |
| 8. | Transregio-Sonderforschungsbereich Konstanz-Zürich (Membranproteine) |
| 9. | ELTEM: EUCOR Learning and Teaching Mobility |
| 10. | Laboratoire européen associé dans le domaine de la microtechnique LEA |
| 11. | Collaborazione dell'USI con le università lombarde |
| 12. | Graduiertenkollegien Gender Netzwerk Schweiz |
| 13. | Cardiovascular Remodeling in Health and Disease |
| 14. | Swiss School of Public Health |
| 15. | Bologna-Koordination |
| 16. | Bologna-Initialkosten |
| 17. | SwissUp (Fondation pour l'excellence de la formation en Suisse) |
| 18. | Systems X (Systembiologie) |
| 19. | Réseau Cinéma CH |
| 20. | Microsystèmes et Nanotechnologie EPFL-NE |
| 21. | Politique & Management Publics PMP.CH |
| 22. | Restauro e trasformazione |
| 23. | Neue, innovative Informatikdienstleistungen (SWITCH / AAI) |
| 24. | Gender Studies Schweiz |
| 25. | Studien der Nanowissenschaften |

Die noch im Jahr 2003 abgeschlossene, von Frau Prof. Dr. Andrea Schenker-Wicki realisierte Systemanalyse und Wirkungsprüfung der Kooperationsprojekte wurde anfangs 2004 ergänzt durch die analoge Überprüfung der vier grenzüberschreitenden Projekte. Ihre beiden Schlussberichte stellten eine der Grundlagen für die Entscheidung über die Weiterfinanzierung von Projekten der Beitragsperiode 2000–2003 dar (Nr. 1–14).

Frau Prof. Schenker erhielt anschliessend ein weiteres Mandat, nämlich für eine Ex ante-Evaluation der Anträge auf neue Projekte der Beitragsperiode 2004–2007. Deren Ergebnis stellte eine der beiden Entscheidungsgrundlagen für die Zusprache von Mitteln an neue Projekte dar (Nr. 19–25). Die zweite Basis war die Prioritätenliste der CRUS. Die neuen Projekte Nr. 15–18 waren bereits zu einem früheren Zeitpunkt beschlossen worden.

1.6 Akkreditierung und beitragsrechtliche Anerkennung

Die SUK hat das einzige schweizerische Zentrum für Hydrogeologie, das «Centre d'hydrogéologie de l'Université de Neuchâtel» (CHYN) sowie seinen spezialisierten Master-Studiengang in Hydrogeologie für die Dauer von sieben Jahren akkreditiert. Damit wurde zum ersten Mal aufgrund des vom Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung (OAQ) durchgeführten Akkreditierungsverfahrens eine uni-

versitäre Akkreditierung ausgesprochen. Ebenfalls akkreditiert wurde im Dezember das International Institute of management in telecommunications (iimt) der Universität Freiburg mit seinen Studiengängen «Executive Diploma» und «Executive MBA». Mehrere Akkreditierungen privater Institutionen wurden entsprechend den Empfehlungen des OAQ abgelehnt.

Die SUK hat überdies dem Bundesrat die Anerkennung der «Stiftung Fernstudien Schweiz» als beitragsberechtigte Institution empfohlen. Sie folgte damit den Evaluationsergebnissen des OAQ, das die Erfüllung der in Art. 11 UFG aufgezählten Bedingungen für die beitragsrechtliche Anerkennung bestätigte.

Das OAQ nahm im Berichtsjahr erstmals die vorgesehene periodische Überprüfung der beitragsberechtigten universitären Institutionen zuhanden des Bundes vor. Es war gleichzeitig mit der Erstellung eines Gesamtbildes über die Qualitätssicherungssysteme der Universitäten befasst. Die Ergebnisse lagen der SUK Ende Jahr noch nicht vor. Ausserdem schritt das OAQ im Dezember zur Evaluation der Universität Luzern im Hinblick auf die Anerkennung des Kantons Luzern als Universitätskanton.

Die Akkreditierungsrichtlinien der SUK wurden durch einen neuen Artikel 8^{bis} ergänzt. Er enthält die spezifischen Qualitätsstandards für die humanmedizinische Ausbildung, womit die nötigen Grundlagen für die Akkreditierung auch der humanmedizinischen

Studiengänge und der medizinischen Fakultäten geschaffen wurden. Die Qualitätsstandards entsprechen den internationalen Massstäben.

Die Schiedsinstanz gemäss Art. 9 der Zusammenarbeitsvereinbarung hat entschieden, dass negative Akkreditierungsentscheide weder publiziert noch durch mündliche Auskünfte bekannt gegeben werden dürfen. Diese Praxis widerspricht allerdings dem gerechtfertigten öffentlichen Interesse an einer transparenten qualitativen Beurteilung von Institutionen, die universitäres Niveau für sich beanspruchen. An den Bundesrat erging ein Schreiben der SUK, das gesetzliche Grundlagen für die Publikation negativer Akkreditierungsentscheide fordert.

1.7 Indikatorensystem

Nachdem die SUK im Jahr 2002 der Einführung eines Indikatorensystems für die Schweizer Hochschulen zugestimmt hatte, legte die mit der Ausarbeitung der Indikatoren beauftragte Arbeitsgruppe im Frühjahr 2004 ihren Bericht vor. In der Vernehmlassung war die Einführung des Indikatorensystems auf praktisch ungeteilte Zustimmung gestossen.

Die SUK bat in der Folge das Bundesamt für Statistik um die möglichst baldige Einführung des Indikatorensystem gemäss den Vorschlägen der Arbeitsgruppe und bewilligte dafür projektgebundene Beiträge in der Höhe von Fr. 285'000.–. Gleichzeitig beauftragte sie die CRUS, das Konzept

für ein ECTS-System zu entwickeln, die Möglichkeit der Verwendung von ECTS-Daten für statistische Zwecke zu prüfen und die Werkzeuge für die ECTS-Verwaltung zu harmonisieren. Ausserdem erging an die CRUS der Auftrag, die Immatrikulationsbedingungen an den universitären Hochschulen zu harmonisieren, insbesondere im Bereich der Nachdiplomausbildung.

1.8 Zusammenarbeit mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten

Virtueller Campus Schweiz

Das Berichtsjahr mit dem neuen Konsolidierungsprogramm 2004–2007 brachte für den Virtuellen Campus Schweiz (SVC) eine Anzahl von Veränderungen mit sich. Die Ziele des Impulsprogramms 2000–2003 wurden zwar im Wesentlichen beibehalten, aber dennoch führte das Konsolidierungsprogramm sowohl auf der Ebene der Organisation als auch der Finanzierung Neuerungen ein. Gemäss dem von der SUK verabschiedeten Ausführungsplan wurde die operationelle Programmleitung an die CRUS übertragen, und die Koordinationsstelle wurde ihr administrativ angegliedert. Überdies wird die Verbindung zwischen dem Programm und den Rektoren nun direkt über die CRUS gewährleistet. Daher führt die SUK selber keine Kommission im Rahmen des Virtuellen Campus Schweiz mehr. Der Lenkungsausschuss wurde ebenfalls erneuert. Um

aber die Kontinuität des Programmes zu sichern, akzeptierte Prof. Peter Stucki die Verlängerung seines Mandats als Präsident bis Ende 2004. Auf der finanziellen Ebene wurden die vom Programm vorgesehenen Instrumente adaptiert. Die SUK sprach einen bedeutenden Teil der Subventionen – zwei Millionen Franken pro Jahr – zum Zweck der Finanzierung eines «Kompetenz-, Dienstleistungs- und Produktionszentrums» an jeder Universität. Dadurch wollte sie einerseits durch den Rückgriff auf ständige professionelle Teams die rationellere und wirtschaftlichere Produktion qualitativ hochstehender Kurse sicherstellen und andererseits die bessere Integration der Entwicklung von On-line-Kursen in die Strategie der Universität ermöglichen. Dagegen wurden die bewilligten Beiträge pro Projekt, sei es für die Nutzung und Weiterführung bereits entwickelter Projekte oder für die Entwicklung neuer Projekte, deutlich gekürzt.

Im Laufe des Jahres 2004 genehmigte die SUK auf Antrag des Lenkungsausschusses insgesamt eine Summe von Fr. 3'122'000.– für die universitären Partner von 28 Projekten, die im Rahmen des Impulsprogrammes 2000–2003 entwickelt worden waren. Die Subventionen werden grundsätzlich für zwei Jahre bewilligt, und der Maximalbetrag beläuft sich auf Fr. 140'000.– pro Projekt. Ebenfalls auf Antrag des Lenkungsausschusses wurden von der SUK knapp 6 Millionen Franken gesprochen, um die Teilnahme der Universitäten an einer dritten Serie von 28 Projekten zu unterstützen. Die FH beteiligen

sich an 17 Projekten mit Mitteln des BBT, während die ETH Partner von zehn Projekten sind. Die pro Projekt bewilligten Maximalbeträge belaufen sich auf Fr. 300'000.– inkl. einen Overhead von Fr. 100'000.– für das Produktionszentrum des Leading House. Schliesslich wurden verschiedene Mandate erteilt, um die Entwicklung von On-line-Kursen an den Hochschulen zu fördern. Es handelt sich in erster Linie um technische Dienstleistungen, wie z.B. die Unterstützung der Projektmigration auf die «nationale Lernplattform für On-line-Kurse» (WebCT Vista) durch den Service Edutech der Universität Freiburg oder die Untersuchung von Fragen, die für das Gesamtprogramm von Interesse sind.

Um das Ende des Impulsprogramms 2000–2003 zu markieren, wurde im September 2004 in Neuenburg eine Schlussveranstaltung organisiert. Der Evaluationsbericht sowie ein Zwischenbericht des Lenkungsausschusses werden 2005 publiziert.

Nachwuchsförderungsprogramm

Das Nachwuchsförderungsprogramm lief mit dem Ende des Sommersemesters 2004 aus. Es wird in der Beitragsperiode 2004–2007 nicht mehr weitergeführt. Eine Schlussevaluation ist vorgesehen, jedoch nur ergänzend zur detaillierten, in den Jahren 1997–2001 durchgeführten Evaluation und Wirkungsanalyse des Gesamtprogramms. Das Mandat für die Schlussevaluation ging an Prof. Jean-Philippe Leresche (EPFL).

Zulassungsverfahren Medizin

Die CRUS informierte die SUK zu gegebener Zeit, dass die Zahl der Anmeldungen zum Studium der Human-, Veterinär- und erstmals auch der Zahnmedizin an den Universitäten Basel, Bern, Freiburg und Zürich am 15. Februar 2004 den unter Berücksichtigung der verfügbaren Studienplätze festgesetzten Grenzwert deutlich überschritt. Daraufhin empfahl die SUK die Durchführung des Eignungstests für die Studienanwärterinnen und -anwärter aller drei Disziplinen; er fand am 2. Juli 2004 an sieben Testorten in deutscher, französischer oder italienischer Sprache statt. Von den 1'841 Bewerberinnen und Bewerbern für die drei Studienrichtungen an den vier betroffenen Universitäten haben sich 1'453 zum Test angemeldet. 1'373 Personen absolvierten den Eignungstest mit gültigem Ergebnis; 52 weitere Personen bewarben sich mit dem Testergebnis des Vorjahres um einen Studienplatz.

950 Personen wurde schliesslich aufgrund ihres Testergebnisses ein Studienplatz für die Aufnahme des Studiums im Wintersemester 2004/05 angeboten. Das sind insgesamt rund 63% der Bewerberinnen und Bewerber, die den Test in diesem oder im Vorjahr absolviert haben (59% in der Human-, 84% in der Veterinär- und 100% in der Zahnmedizin). Von ihnen haben 824 im Herbst 2004 das Medizinstudium aufgenommen (529 Humanmedizin, 152 Veterinärmedizin, 143 Zahnmedizin).

Weitere 399 Personen begannen das Studium der Humanmedizin, 20 Personen das Studium der Zahn-

medizin an einer Universität ohne Numerus clausus (Lausanne, Genf, Neuenburg). Gesamtschweizerisch nahm die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in der Human- und Veterinärmedizin gegenüber dem Vorjahr um je gut 7% ab, während sie in der Zahnmedizin um ein gutes Prozent anstieg.

Die SUK nahm im übrigen die Anfängerkapazitäten der medizinischen Studiengänge für das akademische Jahr 2005/06 zustimmend zur Kenntnis und bestimmte den Grenzwert für die Durchführung des Eignungstests 2005 (unverändert: Kapazitäten plus 20%).

Gegen Ende des Jahres brachte das Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik der Universität Freiburg den Bericht über den Eignungstest 2004 heraus.

Bologna-Prozess

Die CRUS legte in Erfüllung des SUK-Mandats die Benennung der ersten und zweiten Studienstufe im Bologna-System einheitlich fest. Die SUK nahm die Regelung zustimmend zur Kenntnis bis auf einen Punkt, der an die CRUS zurückgewiesen wurde. Die SUK wünscht die Einführung einer prüfungsfreien Möglichkeit zur Umwandlung des alten Lizentiatsabschlusses in einen neuen Masterabschluss, um die Diskriminierung früherer Studierender zu verhindern.

1.9 Zusammenarbeit mit dem Fachhochschulrat der EDK

Zur Klausurtagung der SUK vom 24./25. Juni, die sich mit der Hochschullandschaft 2008 befasste (siehe Kap. 1.3), war auch eine Vertretung des Fachhochschulrates eingeladen.

1.10 Wahlen

Im Dezember bestätigte die SUK ihren Präsidenten, Regierungsrat Mario Annoni, und ihren Vizepräsidenten, Staatssekretär Charles Kleiber, in ihren Ämtern bis Ende April 2005. Sie waren ursprünglich bis Ende 2004 gewählt worden; der Amtsantritt von Herrn Annoni erfolgte aber erst im Mai 2003, und mit der Bestätigung seiner Präsidentschaft kann er nun die offizielle zweijährige Amtszeit ausschöpfen.

Die SUK wählte ausserdem auf Antrag der CRUS Prof. Dr. Marcel Jufer, EPFL, zum Präsidenten des Lenkungsausschusses Virtueller Campus Schweiz 2005–2007.

1.11 Verschiedenes

Grundbeiträge für die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in den Geistes- und Sozialwissenschaften

Erstmals wurde im Jahr 2004 jener Teil der Grundbeiträge, der eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr darstellt, zweckgebunden für die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in den Geistes- und Sozialwissenschaften ausbezahlt. Es handelte sich dabei um folgende Tranchen:

| Universitäten | in Mio. Fr. |
|------------------------------------|--------------|
| Universität Basel | 3.47 |
| Universität Bern | 4.36 |
| Universität Freiburg | 2.36 |
| Universität Genf | 5.01 |
| Universität Lausanne | 3.46 |
| Universität Luzern | 0.17 |
| Universität Neuenburg | 1.50 |
| Universität St. Gallen | 1.43 |
| Università della Svizzera italiana | 0.71 |
| Universität Zürich | 6.59 |
| Total | 29.06 |

Folgearbeiten zum OECD-Bericht

Eine wesentliche Phase des OECD-Examens über das tertiäre Bildungssystem der Schweiz war im Jahr 2003 mit der Publikation des Berichts und der Expertenempfehlungen zu Ende gegangen. Im Berichtsjahr hat die SUK eine Zusammenstellung der geplanten oder realisierten SUK-Aktivitäten verfasst, die mit den Expertenempfehlungen der OECD in Zusammenhang stehen. Diese Aufstellung wurde an die Gruppe für Wissenschaft und Forschung übermittelt, die für die Redaktion des Berichts über die Folgearbeiten der Schweiz zuhanden des «Comité de l'éducation» der OECD verantwortlich ist. Der Bericht soll im Lauf des Jahres 2005 fertiggestellt werden.

Expertenbesuch in Bosnien-Herzegowina

Im Nachgang zu einem Mandat aus dem Jahr 1998 wurde der Generalsekretär der SUK zusammen mit Prof. Dr. Malcolm J. Frazer (UK), dem ehemaligen Chief Executive of the Higher Education Quality Council, vom Europarat beauftragt, ein Gutachten über das Higher Education Coordination Board (HECB) von Bosnien-Herzegowina zu erstellen. Nach den ersten vier Tätigkeitsjahren des HECB wurden daher im Frühling 2004 vor Ort ausführliche Gespräche mit allen Rektoren der sieben Universitäten und mit einem Dutzend Vertretern der Ministerien von Bosnien-Herzegowina und der internationalen Wiederaufbauorganisationen geführt. Die Empfehlungen der beiden Europarats-Experten sollen

die Gründung einer neuen Rektorenkonferenz von Bosnien-Herzegowina unterstützen.

Weitere Aktivitäten der SUK

Die SUK befasste sich im übrigen mit folgenden Geschäften:

- Sie nahm Stellung zur Berechnung des Kohäsionsfonds im Rahmen der Grundbeiträge des Bundes für die kantonalen Universitäten.
- Sie erteilte ein Mandat an eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Olaf Kübler, Präsident der ETHZ, welche Opportunität und Handlungsbedarf für die Erarbeitung von Richtlinien der SUK zur Umsetzung des Wissens im Forschungsbereich prüfen soll.
- Sie ernannte Herrn Jean-Marc Barras, stellvertretenden Generalsekretär, zu ihrem Vertreter in der Interkantonalen Kommission «Konzentration der hochspezialisierten Medizin» (CICOMS).
- Sie genehmigte die Verwendung der Restmittel der CRUS aus dem SUK-Kredit 2003 (rund Fr. 30'000.–) für das Projekt «Fachdidaktik in der Schweiz» von CRUS, EDK und Schweizerischer Konferenz der pädagogischen Hochschulen.
- Die acht an der Stiftung der Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium (Freiburg) beteiligten Universitätskantone stimmten der Übernahme ihres Anteils von 30% an den in Zukunft wesentlich höheren Mietkosten der Vorbereitungskurse zu.

Zusammenarbeit mit weiteren Organen

Auch im Berichtsjahr arbeitete die SUK mit zahlreichen Organen der Hochschulpolitik und der Verwaltung auf nationaler, kantonaler und regionaler Ebene konstruktiv zusammen.

2 Tätigkeitsbericht der Lenkungsausschüsse und Kommissionen

2.1 Konferenz der Dienstchefs Hochschulwesen

An ihren drei Sitzungen hat die Konferenz der Dienstchefs Hochschulwesen die Hauptthemen der SUK vorbesprochen und einen intensiven Informationsaustausch gepflegt.

Diskutiert wurden in erster Linie die Qualitätsstandards für die humanmedizinische Ausbildung in der Schweiz, die Systemanalyse und Wirkungsprüfung der Kooperationsprojekte, die Vorarbeiten zu Richtlinien der SUK betreffend Umsetzung des Wissens im Forschungsbereich, die Umsetzung der Bologna-Richtlinien, die Stellungnahme der SUK zur Bildungsverfassung, das Finanzierungsmodell der «durchschnittlichen Standardkosten» für die Hochschullandschaft 2008, der Entscheid der Schiedsinstanz betreffend die Publikation von negativen Akkreditierungsbeschlüssen sowie die langfristige Miete neuer Schulräume durch die Vorbereitungskurse Freiburg.

2.2 Lenkungsausschuss Chancengleichheit

Im Berichtsjahr führte der Lenkungsausschuss Chancengleichheit vier Sitzungen durch. Per Anfang Juli wurde eine neue Koordinatorin eingestellt. Die bisherige Koordinatorin übernahm die Gleichstellungsstelle Forschungsförderung beim Schweizerischen Nationalfonds.

Anreizsystem

Das Jahr 2004 war das erste Jahr der zweiten Programmperiode. Die im Modul 1 im Sinne eines Anreizes zur Anstellung von Professorinnen zu verteilenden Mittel beliefen sich auf Fr. 1'100'000.–. Sie gingen erneut an jene Universitäten, die im Zeitraum vom 1.9.03 bis 31.8.04 ordentliche und ausserordentliche Professorinnen neu angestellt hatten. Gesamtschweizerisch wurden auf dieser Stufe im akademischen Jahr 2003/04 insgesamt 28 Frauen berufen. Das sind rund 22 Prozent aller Berufungen. Damit wurden in den fünf Jahren des Bundesprogramms Chancengleichheit 2000–2004 total 117 Professorinnen berufen. Erstmals waren dieses Jahr mehr als 10% aller Professuren an den Universitäten von Frauen besetzt. An den beiden ETH liegt dieser Prozentsatz bei 4%.

Projektausschreibungen «Mentoring» und «Kinderbetreuung»

16 Projekte von Modul 2 «Mentoring» und 1 Projekt von Modul 3 «Kinderbetreuung» konnten in diesem Jahr abgeschlossen werden. 1 Projekt wurde verlängert. Der Ausführungsplan 2004–2007 sieht insgesamt noch zwei Ausschreibungen für Mentoringprojekte vor. Die erste war bereits im November 2003 lanciert worden. Von insgesamt 23 eingereichten Projekten wurden im Berichtsjahr 21 Mentoringprojekte für total Fr. 2'100'000.– bewilligt;

14 davon sind Nachfolgeprojekte. Damit wurden seit Programmbeginn total 64 Projekte bewilligt. Im Modul 3 «Kinderbetreuung» wird in der zweiten Programmperiode 2004–2007 auf Projektausschreibungen verzichtet. Die gesamten Mittel werden als Sockel- und Grundbeiträge ausbezahlt.

Sockel und Grundbeiträge «Mentoring» und «Kinderbetreuung»

Für die Module 2 und 3 wurden wiederum fixe Sockel- (Fr. 30'000.– bzw. Fr. 35'000.– pro Universität) und variable Grundbeiträge (Fr. 500'000.– bzw. Fr. 600'000.– insgesamt) ausgerichtet. Indikator für die Höhe der Grundbeiträge ist die jeweilige Zahl von an Frauen verliehenen Erstabschlüssen und nichtmedizinischen Doktoraten.

Reporting und Controlling

Das vom BBW verlangte Reporting über die im Jahr 2003 ausbezahlten projektgebundenen Beiträge gab detailliert Auskunft darüber, welche Massnahmen die Universitäten mit diesen Beiträgen im Bereich Chancengleichheit ergriffen haben. Auch der Stand der Projekte konnte präzise erfasst werden. Der aufgrund des Reportings verfasste Controllingbericht des BBW hielt fest, dass im Modul 1 «Anreizsystem» von den Universitäten bisher kaum Massnahmen ergriffen wurden, um Berufungsver-

fahren im Sinne der Chancengleichheit zu gestalten. Sie können dazu allerdings auch nicht verpflichtet werden. Der Lenkungsausschuss sieht aber vor, eine Tagung zum Thema «Berufungsverfahren» zu organisieren. Dem Lenkungsausschuss wurde ausserdem die Kompetenz erteilt, über Budgetverschiebungen innerhalb der drei Module und bei gleichbleibender Gesamtjahrestranche selbständig zu entscheiden.

Evaluation

Das externe Evaluationsteam Ruth Bachmann, interface Luzern, Christine Spreyermann, sfinx Bern, und Christine Rothmayr, resop Genf, haben in ihrem Evaluationsbericht zum Bundesprogramm Chancengleichheit spezifische Empfehlungen zuhanden der verschiedenen Akteurinnen, Akteure und Institutionen ausgesprochen, die vom Lenkungsausschuss diskutiert wurden. Mit Blick auf die BFT-Botschaft 2008–2011, deren Ausarbeitung bevorsteht, werden die Empfehlungen in erster Linie in die neu zu konzipierenden Massnahmen einfließen. Zur Erarbeitung eines Inputs für die BFT-Botschaft 2008–2011 sowie zur Vorbereitung einer im Herbst 2005 vorgesehenen Tagung im gleichen Zusammenhang wurden zwei Arbeitsgruppen eingesetzt, die sich im Dezember 2004 erstmals trafen. Im Hinblick auf die Schlussevaluation des Programms wurde ausserdem die Arbeitsgruppe «Evaluation» reaktiviert.

Tagungen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Präsidentin des Lenkungsausschusses und die Koordinatorin wurden zu verschiedenen nationalen und internationalen Tagungen eingeladen, um über das Bundesprogramm Chancengleichheit an Universitäten zu berichten. Zusammen mit dem Bundesprogramm Chancengleichheit an den Fachhochschulen und mit den Gleichstellungsmassnahmen des SNF wurde es im Rahmen eines zweitägigen Workshops des EU-Projekts «EOWIN» in Bonn vorgestellt. «EOWIN» soll europaweit die Gleichstellungsmassnahmen und ihre entsprechenden Programme koordinieren. Eine Delegation von Swissnex (USA) besuchte im Herbst die Koordinatorin und lud für 2005 zu einer Tagung zum Thema «Managing Equity in Swiss and American Universities» in San Francisco.

Im Juni organisierte die Koordinatorin eine Vernissage des Tagungsbandes «Kopfprämien für Professorinnen? Über Verfassungsmässigkeit, Opportunität und Nützlichkeit von Anreizsystemen». Die für November 2004 vorgesehene Veröffentlichung des Tagungsbandes «Akademische Seilschaften: Mentoring für Frauen im Spannungsfeld von individueller Förderung und Strukturwandel» musste wegen Verspätung der Verlagsarbeiten auf 2005 verschoben werden.

Die Öffentlichkeit wird regelmässig über den Stand des Programms informiert. Aktuelle Ergebnisse und Informationen finden sich auf der Homepage der SUK.

2.3 Lenkungsausschuss Kostenrechnung

Im Berichtsjahr hielt der Lenkungsausschuss «Kostenrechnung» fünf Sitzungen ab. In der ersten Jahreshälfte fanden vier Sitzungen einer Plausibilisierungs-Arbeitsgruppe statt, um eine Serie von Fragen des Lenkungsausschusses vertieft zu behandeln, die sich aus den ersten, noch unvollständigen Ergebnissen des Rechnungsjahres 2002 ergeben hatten; das Ziel war eine verbesserte Qualität und Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Rechnungsjahres 2003.

Die Arbeitsgruppe, die sich je nach den diskutierten Themen unterschiedlich zusammensetzte, untersuchte zahlreiche und sehr unterschiedliche Fragen: Raum- und Bibliothekskosten, Umlageschlüssel, Overhead-Kosten des Kantons, Tätigkeitsanteile, Leistungen von anderen Institutionen und an andere Institutionen, Kostenstellen «Dienstleistungen» und «Forschung», Studierendenstatistik, Personalstatistik, Verbuchungsperioden der Kosten, Erträge, Deckungsbeitragsrechnung, etc.

Die Schlussfolgerungen und Vorschläge der Arbeitsgruppe wurden vom Lenkungsausschuss geprüft. In gewissen Fällen wurden zusätzliche Detailinstruktionen für die Anwendung des Kostenrechnungsmodells ausgearbeitet, aber das Modell selbst wurde nicht modifiziert. Anschliessend wurden die Ergebnisse der Erhebung der Tätigkeitsanteile 2003 einer vergleichenden Analyse unterzogen. Trotz teilweise beträchtlicher Abweichungen kam der Lenkungsausschuss zum Schluss, dass die Zahlen

als Grundlage für die Kostenrechnung 2003 von ausreichender Qualität sind.

Politische Wertung

Auf Wunsch der SUK, die nach Resultaten für die Ausarbeitung von Kostenindikatoren strebt, verfasste der Lenkungsausschuss einen Zwischenbericht über den Stand der Arbeiten an den Universitäten und Hochschulen. Ende November wurden die ersten Ergebnisse des Rechnungsjahres 2003 anlässlich einer Sondersitzung des SUK-Präsidiums in Gegenwart einer Delegation der CRUS und des Lenkungsausschusses vorgestellt. Es ging darum, eine erste Analyse der Resultate vorzunehmen und zu prüfen, wie diese im Hinblick auf die zukünftige Finanzierung der Hochschulen auf Grund von Standardkosten politisch zu werten sind. Eine der entscheidenden Fragen, nämlich welcher Anteil der Forschungskosten den Lehrkosten als Konsequenz der dem universitären Bereich eigenen engen Beziehung zwischen Lehre und Forschung angerechnet werden soll, ist noch offen.

Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, dass die Resultate der Kostenrechnung 2003 mit Daten sämtlicher universitärer Hochschulen einen grossen Fortschritt gegenüber der früheren Situation darstellen, wenn auch gewisse Probleme der Datenqualität bestehen bleiben. Die Ergebnisse können, mit Ausnahme der Humanmedizin, eine Arbeitsgrundlage für die Definition von Standardkosten darstellen.

Die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung ist ein Prozess, der noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird. Dabei werden Methoden und Verfahren laufend verbessert, bis die Daten qualitativ ein befriedigendes Niveau erreichen. Die SUK wird sich anfangs 2005 mit der Frage des Einbezugs von Forschungskosten in die Lehrkosten und mit den weiteren Arbeiten zu befassen haben. Die Ergebnisse der Kostenrechnung 2004 werden gegen Ende 2005 veröffentlicht werden.

Humanmedizin

Was die Humanmedizin betrifft, so führen die Universitätsspitäler derzeit keine Kostenstellenrechnungen und können damit die Kosten von Lehre und Forschung nicht getrennt ausweisen. Der Präsident des Lenkungsausschusses nimmt an den Arbeiten einer neuen Kommission teil, die sich aus Vertretern der Universitätsspitäler zusammensetzt und die mit der Planung und Einführung harmonisierter Kostenstellenrechnungen beauftragt ist. Ihre Ergebnisse (Kosten von Lehre und Forschung) sollen in die Kostenrechnung integriert werden, nachdem sie auf Plausibilität überprüft wurden und so weit sie mit dem Kostenrechnungsmodell kompatibel sind. Kurz- und mittelfristig wird man jedoch weiterhin auf Schätzungen zurückgreifen müssen, um die Kosten der Humanmedizin global zu beziffern.

Evaluation

Ein Mandat für die Evaluation des Projekts ist in Vorbereitung. Es betrifft ebenso das Kostenrechnungsmodell als solches wie dessen Anwendung an den universitären Hochschulen und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Die Schlussfolgerungen werden auf Herbst 2005 erwartet.

2.4 Lenkungsausschuss Konsortium der Hochschulbibliotheken

Der Lenkungsausschuss des Konsortiums traf sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung, das erweiterte Präsidium zu weiteren zwei.

Projektfortsetzung

Die SUK hatte im Dezember 2003 zusätzliche 5 Mio. Franken projektgebundene Beiträge für das Modul «Lizenzierung von elektronischen Informationsprodukten» für die Periode 2004–2005 bewilligt. Damit konnte das Kooperationsprojekt der Hochschulbibliotheken, der Fachhochschulen sowie der Schweizerischen Landesbibliothek für weitere zwei Jahre fortgeführt werden. Die Erfahrung der Konsortialpartner bestätigt, dass im gemeinsamen Erwerb von elektronischen Ressourcen alle Partner von den Kompetenzen profitieren können, die an der zentralen Geschäftsstelle aufgebaut werden, und dass die Synergien im administrativen und

verhandlungstechnischen Bereich optimal genutzt werden. Aus diesem Grund hat die Konferenz der Hochschulbibliotheken im Verlaufe des Berichtsjahres die Diskussionen für eine Fortführung der Geschäftsstelle ab dem Jahr 2008 aufgenommen.

Für das im Herbst 2002 gestartete Modul «Archivierung von elektronischen Informationen» wurden im Sommer des Berichtsjahres zusätzliche 2.9 Mio. Franken Projektmittel für die Jahre 2005–2007 gesprochen. Mit diesen Zusatzmitteln erhält das Programm die Möglichkeit, die Nachhaltigkeit der bisherigen Investitionen umfassend vorzubereiten. Hierbei stellt sich für die Bibliotheken einerseits die Herausforderung, die Zugriffe auf bisher erworbene Inhalte zu sichern, und andererseits muss die langfristige Lesbarkeit der elektronischen Daten mit geeigneten Massnahmen vorbereitet werden.

Lizenzen für Produkte

Für alle Fachgebiete wurden im Berichtsjahr nochmals zusätzliche Datenbanken und E-Journals mit den Verlagen verhandelt und online verfügbar gemacht. Ende 2004 waren kooperative Lizenzen für über 70 Datenbanken und für rund 4'000 Titel von wissenschaftlichen Verlagen im Volltext abgeschlossen. Neu wurden erstmals auch E-Books, d.h. Bücher im Online-Zugriff, lizenziert.

Auswertungen der Nutzungsdaten zeigen, dass die wissenschaftlich tätigen Kundinnen und Kunden der Hochschulbibliotheken vom elektronischen

Informationsangebot immer häufiger Gebrauch machen und dass damit die angebotenen Produkte einem Bedarf von Wissenschaft und Forschung entsprechen. Die nunmehr über mehrere Jahre ausgewerteten Nutzungsdaten werden künftig eine wichtige Grundlage liefern, um speziell bei den immer kostspieligeren Zeitschriften das Angebot zu optimieren und damit Kosten zu senken.

Auch bei den Fachhochschulen ist die Nachfrage nach online abrufbaren Fachinformationen markant weiter gestiegen. Entsprechend haben sich diese Institutionen zusätzlichen Lizenzen angeschlossen.

Archivierung elektronischer Informationen

Im Projektmodul E-Archiving wurde im Berichtsjahr der Schwerpunkt auf das Erstellen der Konzeptstudie gelegt. Die nun vorliegende Studie diskutiert umfassend Optionen für die Schweiz im Hinblick auf die Herausforderungen und Möglichkeiten des kontinuierlichen Zugangs zu digitalen Objekten und der digitalen Langzeiterhaltung für die Schweizer Hochschulen und schlägt konkret mögliche Massnahmen vor. Sie gibt darüber hinaus Empfehlungen für den weiteren Projektverlauf 2005–2007 in den genannten Bereichen und für die Bibliotheken vor Ort.

Geschäftsstelle und technische Infrastruktur

Mit der zunehmenden Zahl von Lizenzabschlüssen nimmt der Arbeitsaufwand an der Geschäftsstelle immer mehr zu. Das qualifizierte Fachpersonal erledigt mittlerweile viele Arbeitsschritte im Routinebetrieb. Die Preis- und Lizenzverhandlungen jedoch werden auch in Zukunft in erheblichem Masse Zeit in Anspruch nehmen, sind aber in der Konsequenz lohnend. Das täglich durchgehend besetzte Help-Desk an der Geschäftsstelle wird bei Zugriffsproblemen auf die lizenzierten Produkte oder auch für lizenzrechtliche Fragen von den Partnerbibliotheken intensiv in Anspruch genommen.

Der an der ETH-Bibliothek betriebene Server für das Hosting der bedeutenden Fachdatenbank Web of Science wurde zum Ende des Berichtsjahres abgelöst durch eine integrierte Plattform. Damit steht den Benutzerinnen und Benutzern in der Schweiz eine moderne Abfrageoberfläche für den Zugriff nicht nur auf das Web of Science, sondern auch auf weitere Fachdatenbanken mit produktübergreifenden Suchmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Geschäftsstelle hat auch im Berichtsjahr in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz für die Ansprechpersonen der einzelnen Partnerinstitutionen sowie für interessiertes Fachpersonal gut besuchte Weiterbildungskurse für das Kennenlernen von neuen Produkten durchgeführt. Um die Partnerinstitutionen in das komplexe Thema der langfristigen Sicherung des Zugriffs und der Lesbarkeit elektronischer Informationen einzuführen, hat

die Geschäftsstelle am 26. Mai einen Workshop mit dem Thema «Perspektiven für das E-Archiving für Lehre und Forschung in der Schweiz» organisiert.

2.5 Fachstelle für Hochschulbauten

Die Fachstelle für Hochschulbauten (FHB) hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten und fünf Gesuche behandelt.

Die FHB hat positiv Stellung genommen zu den Gesuchen der Universität Zürich betreffend Neubau der Kleintierklinik sowie Umbau der Universitäts-Kinderklinik. Beim Projekt der Universität Genf betreffend Faculté des sciences, Ecole romande de pharmacie E.R.P., wurde der Antrag auf Subventionen für die Anpassung der Stockwerke 3 und 4 des Gebäudes «Sciences II» genehmigt, aber für den Bau eines «Pavillon provisoire» abgelehnt. (Das Generalsekretariat der SUK hat anschliessend beim Kanton Genf weitere Informationen zu diesem Subventionsgesuch eingeholt; die SUK entscheidet 2005.) Ein Gesuch der Universität Bern betreffend Subventionierung des Umbaus des ehemaligen Frauenspitals, Schanzeneckstrasse 1, wurde ohne Stellungnahme der FHB an die SUK weitergeleitet, da das Gebäude bereits im Bau und ursprünglich nicht für die Universität bestimmt war. Im Weiteren wurde ein Antrag der Universität St. Gallen betreffend Sanierung, Umbau und Erweiterung der Universitätsgebäude sowie Neubau einer Sporthalle auf dem Zirkulationsweg verabschiedet. Ein

weiteres Projekt der Universität St. Gallen zur Erweiterung des Weiterbildungszentrum Holzweid ist in Bearbeitung.

Nebst der Gesuchsbehandlung boten die zwei Sitzungen den Kantonsvertretern zudem die Gelegenheit, sich gegenseitig über die Probleme im Baubereich an den jeweiligen Universitäten auszutauschen und in manchen Fällen eine nützliche Lösung zu finden. Aus der Presse wurden die Neubauprojekte der Universität Luzern und vor allem der ETHZ mit Interesse zur Kenntnis genommen.

Im Herbst mussten die Mitglieder mit Bedauern vom Hinschied des ehemaligen Präsidenten und Mitgliedes der FHB, Alberto Camenzind, Kenntnis nehmen.

3 Publikationen

- SUK-INFO Nr. 1–4/04 (d, f)
- Schweizerische Universitätskonferenz: Jahresbericht 2003 (d, f)
- Andrea Schenker-Wicki, Thomas Griessen, Martin Hofacker, Marco Patusi: Systemanalyse und Wirkungsprüfung. Bericht Kooperationsprojekte und Bericht grenzüberschreitende Kooperationsprojekte, Juli 2004 (d mit französischer Übersetzung der Zusammenfassung und der Empfehlungen)
- Broschüre «Evaluation Bundesprogramm Chancengleichheit von Frau und Mann an Universitäten 2000–2003. Umsetzung und Wirkung des Programms» (d, f)
- Ruth Bachmann, Christine Rothmayr, Christine Spreyermann: Evaluation Bundesprogramm Chancengleichheit von Frau und Mann an Universitäten. Bericht zu Umsetzung und Wirkungen des Programms 2000 bis 2003, Juli 2004; erschienen mit freundlicher Unterstützung des BBW in der Schriftenreihe BBW 2004/1 (d, f)

4 Finanzen

4.1 Jahresrechnung 2004

| Aufwand SUK | Budget 2004 | Ausgaben 2004 |
|---|--------------------|----------------------|
| Personalaufwand (Saläre, Personalversicherungen, Beiträge PKB) | 1'055'000.— | 1'001'570.45 |
| Betriebsaufwand (Miete, Material, Telefon, Elektrizität, Spesen, Mobilier, Einrichtungen, EDV) | 438'000.— | 410'766.75 |
| Projekte, Expertisen, Tagungen, Kommissionen (Projekte, Expertisen, SUK und Jahrestagung, FHB, andere) | 80'000.— | 42'910.40 |
| Verschiedenes | 15'000.— | 1'200.— |
| TOTAL | 1'588'000.— | 1'456'447.60 |

Gesamtübersicht der Aufwendungen

| Soll | | Haben | | Saldo |
|---|---------------------|---|---------------------|-------------|
| Aufwand SUK 2004 | 1'456'447.60 | Beiträge Bund, Kantone 2004 | 1'538'000.— | |
| | | Einnahmen und Rückerstattungen | 53'057.75 | |
| | | Zinserträge Kontokorrente und Bank | 13'199.50 | +147'809.65 |
| Beiträge an VKHS | 449'052.— | Beiträge Kantone an VKHS | 457'683.— | +8'631.— |
| Campus | 51'165.18 | Campus | 157.80 | -51'007.38 |
| Chancengleichheit | 326'871.35 | Chancengleichheit | 356'987.75 | +30'116.40 |
| Kostenrechnung | 186'764.10 | Kostenrechnung | 181'780.60 | -4'983.50 |
| Konsortium | 495'799.37 | Konsortium | 503'964.75 | +8'165.38 |
| Ex-ante Evaluation Kooperationsprojekte | 45'000.— | Ex-ante Evaluation Kooperationsprojekte | 45'000.— | —.— |
| Evaluation Nachwuchsförderung | 50'000.— | Evaluation Nachwuchsförderung | 50'000.— | —.— |
| Rückstellungen SUK (Evaluation, Internet) | 70'000.— | | | |
| Rückzahlungen Bund und Kantone inkl. Zins | 68'731.55 | | | -138'731.55 |
| Total Soll | 3'199'831.15 | Total Haben | 3'199'831.15 | —.— |

4.2 Bilanz per 31. Dezember 2004

| Aktiven | | Passiven | | Saldo |
|---------------------------------|---------------------|-------------------------------------|---------------------|-------------|
| Kasse | 700.— | Überschuss Kantone 2004 | 38'520.50 | |
| Kontokorrent SUK | 202'392.95 | Überschuss Bund 2004 | 38'520.50 | -126'051.95 |
| Transitorische Aktiven | —.— | Transitorische Passiven | 801'051.95 | 801'051.95 |
| Kto Uni-Kantone bei BEKB | 775'853.49 | Guthaben Uni-Kantone | 775'853.49 | —.— |
| Kto VKHS KB BE | 118'502.37 | Guthaben Kto VKHS KB BE | 118'502.37 | —.— |
| Kto UBS Bankschliessfach | 22.85 | Guthaben Kto. UBS Bank-schliessfach | 22.85 | —.— |
| Kto UBS Saläre | 2'883.— | Guthaben Kto UBS Saläre | 2'883.— | —.— |
| Kontokorrent Campus | —.— | Guthaben Campus 2004 | —.— | —.— |
| Kontokorrent Chancen-gleichheit | 529'175.55 | Guthaben Chancen-gleichheit 2004 | 179'175.55 | -350'000.— |
| Kontokorrent Kosten-rechnung | 97'932.90 | Guthaben Kosten-rechnung 2004 | 22'932.90 | -75'000.— |
| Kontokorrent Konsortium | 261'799.70 | Guthaben Konsortium 2004 | 11'799.70 | -250'000.— |
| Total Aktiven | 1'989'262.81 | Total Passiven | 1'989'262.81 | —.— |

Der Versicherungswert des Inventars beträgt:

- Bewegliche Sachen 650'000.—
- Elektronische Anlagen 200'000.—

4.3 Budget 2005

| | |
|--|--------------------|
| Personalaufwand | 1'055'000.— |
| (Saläre, Sozialabgaben, Beiträge an PKB) | |
| Betriebsaufwand | 438'000.— |
| (Miete, Sachaufwand, Mobiliar, Apparate, EDV) | |
| Projekte, Expertisen, Tagungen, Kommissionen und Arbeitsgruppen | 80'000.— |
| Verschiedenes und Unvorhergesehen | 15'000.— |
| <hr/> | |
| TOTAL BUDGET | 1'588'000.— |
| ./. Einnahmen durch Untermiete und Diverses | -50'000.— |
| GESAMTTOTAL BUDGET 2005 | 1'538'000.— |

Aufteilung der Finanzierung 2005

| | | |
|--|---|--------------------|
| Einnahmen durch Untermiete und Diverses | | 50'000.— |
| A. | Anteil Bund (50%) | 769'000.— |
| B. | Anteil der Universitätskantone (unter Berücksichtigung der Finanzkraft) | |
| | Zürich | 102'533.— |
| | Bern | 68'356.— |
| | Freiburg | 68'356.— |
| | Basel-Stadt | 102'533.— |
| | St. Gallen | 85'444.— |
| | Tessin | 85'444.— |
| | Waadt | 85'445.— |
| | Neuenburg | 68'356.— |
| | Genf | 102'533.— |
| | Total Universitätskantone (50%) | 769'000.— |
| Total Beiträge Bund und Kantone | | 1'538'000.— |
| TOTAL EINNAHMEN 2005 | | 1'588'000.— |

5 Mitglieder der SUK, ihrer Lenkungsausschüsse und Kommissionen sowie des Generalsekretariats

Schweizerische Universitätskonferenz

Mitglieder:

Regierungsrat Mario Annoni, Präsident
Staatssekretär Dr. Charles Kleiber, Vizepräsident
Regierungsrätin Regine Aeppli
Staatsrat Charles Beer
Staatsrat Thierry Béguin
Staatsrätin Isabelle Chassot
Regierungsrat Dr. Christoph Eymann
Staatsrat Gabriele Gendotti
Regierungsrat Rainer Huber
Staatsrätin Anne-Catherine Lyon
Regierungsrat Dr. Matthias Michel (ab 1.11.)
Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling
Prof. Dr. Francis Waldvogel (bis 30.6.)
Prof. Dr. Alexander Zehnder (ab 1.7.)
Regierungsrat Kurt Zibung (bis 30.6.)

Ständiger Gast:

Regierungsrat Dr. Anton Schwingruber

Mit beratender Stimme:

Eric Fumeaux
Dr. Nivardo Ischi, Generalsekretär
Rektor Prof. Dr. Jean-Marc Rapp
Dr. h.c. Gerhard Schuwey (bis 30.11.)

Generalsekretariat:

Jean-Marc Barras
Dr. Doris Bianchi
Gerda Burkhard

*Sitzungen: 26. Februar, 1. April, 25. Juni,
14. Oktober, 2. Dezember*

Konferenz der Dienstchefs Hochschulwesen

Mitglieder:

Dr. Nivardo Ischi, Präsident
Eric Baier
Dr. Rolf Bereuter
Kuno Blum (bis 30.6.)
Dr. Sebastian Brändli
Jean-Jacques Clémenton
Dr. Alexander Hofmann
Jakob Locher
Dr. Mauro Martinoni
Margrit Meier
Christian Pilloud
Joakim Rüegger
Dr. Arthur Straessle
Dr. Barbara Vauthey Widmer

Ständiger Gast:

Dr. Karin Pauleweit

Generalsekretariat:

Jean-Marc Barras
Dr. Doris Bianchi
Gerda Burkhard

Sitzungen: 13. Februar, 14. Mai, 17. September

Lenkungsausschuss Chancengleichheit

Mitglieder:

Prof. Dr. Katharina von Salis, Präsidentin
Barbara Balestra
Dr. Geneviève Billeter
Dr. Sibylle Drack (ab 1.5.)
Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller
Helen Füger
Dr. Thomas Hildbrand
Barbara Müller
Christa Sonderegger
Guite Theurillat
Dr. Ursula Thomet
Prof. Dr. Franziska Tschan Semmer

Ständige Gäste:

Gerda Burkhard
Dagmar Costantini (ab 19.3.)
Ursula Hirt
Susan Killias
Katharina Poiger
Silvia Studinger (bis 18.3.)

Lenkungsausschuss Konsortium der Hochschulbibliotheken

Generalsekretariat:

Maya Widmer, Vizepräsidentin (bis 30.6; ab 4.11.
als ständiger Gast)
Nadja Jungo-Hänni
Dr. Gabriela Obexer-Ruff (ab 12.7.)

*Sitzungen: 27. Januar, 9. März, 15. September,
4. November*

Mitglieder:

Gabrielle von Roten, Präsidentin
Hannes Hug, Vize-Präsident
Elisabeth Müller
Dr. Wolfram Neubauer
Werner Reinhardt
Hubert Villard
Prof. Dr. Jörg Winistörfer

Ständige Gäste:

Dr. René Bloch
Dr. Katharina Burkhard
Arlette Piguet
Kurt Wechsler

Generalsekretariat:

Dr. Doris Bianchi

Sitzung: 7. Mai

*Sitzungen erweitertes Präsidium: 10. Februar,
7. September*

Lenkungsausschuss Kostenrechnung

Mitglieder:

Elias Köchli, Präsident *
Bertold Walther, Vizepräsident *
Jean-Marc Barras *
Monique Bersier
Peter Bless
Jacques Bonnet
Patricia Buholzer
Dr. Urs Hugentobler
Petra Koller *
Beatrice Lambert
Edi Lanker
Dr. Jürgen Rümmele
Silvia Studinger *
Luisa Tettamanti
Gerhard Tschantré
Dr. Raymond Werlen *
Pierre Wyss

** Mitglied des Ausschusses*

Gäste:

Urs Dietrich
Philippe Gaillard

Projektgruppe:

Bettina Marcolli
Dieter Schober

*Sitzungen: 9. Juni, 22. Juni, 7. September,
8. Oktober, 23. November*

Sitzungen der Arbeitsgruppe «Plausibilität»:

6. Februar, 19. Februar, 21. April, 6. Mai

Fachstelle für Hochschulbauten

Mitglieder:

Markus Weibel, Präsident
Valentin Bearth
Philippe Donner
Bob Gysin
Paul Lagast
Roland de Loriol
Jean-Pierre Mathez
Heidi Müller-Wiederkehr
Rumjana Ribarov
Heinrich Rüdlinger
Adrian Schwab (bis 30.10.)
Richard de Senarclens
Fritz Sieber (ab 1.11.)
Werner Vetter
Urs Zemp

Generalsekretariat:

Sibylle Angeli

Sitzungen: 2. März, 9. November

Schiedsinstanz gem. Art. 9 der Zusammenarbeitsvereinbarung

Mitglieder:

Prof. Dr. Adrian Staehelin, Präsident
Prof. Dr. Jean-Nicolas Druey
Prof. Dr. Pierre Widmer

Generalsekretariat (Stand 31.12.2004)

Dr. Nivardo Ischi, Generalsekretär
Jean-Marc Barras, lic.rer.pol., stv. Generalsekretär
Sibylle Angeli
Dr. Doris Bianchi (80%)
Gerda Burkhard, lic.phil. (80%)
Madeleine Dahri-Zbinden, lic.phil. (60%)
Claudia Just

*Dem Generalsekretariat angegliederte, befristete
Stellen aus projektgebundenen Beiträgen für die
Koordination des Bundesprogrammes Chancen-
gleichheit:*

Nadja Jungo-Hänni (60%)
Dr. Gabriela Obexer-Ruff (60%)

Anhang

Projektgebundene Beiträge 2004–2007 Finanzübersicht nach Projektarten

Stand Ende 2004

| Projektgebundene Beiträge | Total | 2004 ausbezahlt | 2005 verfügt | 2006 verfügt | 2007 verfügt |
|--|--------------------|--------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Virtueller Campus | 16'467'004 | 5'143'874 | 8'087'850 | 2'784'280 | 451'000 |
| Chancengleichheit | 7'414'345 | 3'662'105 | 3'246'835 | 470'432 | 34'973 |
| Nachwuchsförderung | 8'809'269 | 8'809'269 | — | — | — |
| Innovations- und Kooperationsprojekte | 116'766'488 | 24'584'288 | 29'044'171 | 31'066'970 | 32'071'059 |
| TOTAL | 149'457'106 | 42'199'536 | 40'378'856 | 34'321'682 | 32'557'032 |

Liste der Projekte

Projekte Virtueller Campus Schweiz

| | |
|--------|--|
| 991002 | The Virtual Nanoscience Laboratory («Nano-World») – A problem based co-operative learning environment on nanoscience |
| 991009 | Latinum Electronicum |
| 991015 | BOMS – Basics of Medical Statistics |
| 991017 | DOIT – Dermatology online with interactive Technology |
| 991018 | SOMIT (Sport Organisation Management Interactive Teaching) |
| 991021 | eCF – Get involved Corporate Finance |
| 991023 | NAHRIS; Dealing with natural hazards and risks – Network for educating and teaching in the inter- and transdisciplinary field of natural hazards and extension service |
| 991025 | Financial Markets |
| 991031 | ELO – European Law online |
| 991032 | A Web-Based Training in Medical Embryology |
| 991036 | Do it Your Soil |
| 991037 | MESOSworld – Methodological Education for the Social Sciences |
| 991043 | VITELS – Virtual Telecommunications Laboratory Switzerland |
| 991048 | eBioMed.ch – Biomedical sciences teaching modules |
| 991051 | artcampus – ART HISTORY, 1300–2000 |
| 991053 | SWISSLING – A Swiss Network of Linguistics Courseware |
| 200101 | ViLoLa: a Virtual Logic Laboratory |
| 200102 | ALPECOLe Alpine ecology and environments |
| 200113 | Information Theory |
| 200114 | SUPPREM: Sustainability and Public or Private Management |
| 200116 | Antiquit@s – Ancient history learning project |
| 200119 | CALIS: Computer assisted Learning for information searching |
| 200128 | GITTA – Geographic Information Technology Training Alliance |
| 200129 | Immunology online: Basic and Clinical Immunology |

Projekte Virtueller Campus Schweiz

| | |
|---------|--|
| 200133 | i-structures – INTERSTRUCTURES – Interactive structural analysis by graphical methods |
| 200136 | OPESS: Operations Management, ERP- and SCM-Systems |
| 200152 | AD Learn – A comprehensive Internet course on Alzheimer’s disease and related disorders for medical students |
| 200156 | pharma ² – the blended learning concept for pharmaceutical sciences (pharmasquare) – Course of Pharmaceutical Chemistry in a Virtual Laboratory |
| P-3-002 | USABLE |
| P-3-008 | Psychopathology Taught Online (PTO) |
| P-3-011 | Physica pro medicis – Interactive Course On The Physics Of The Human Body |
| P-3-015 | Information- & IT Management online |
| P-3-016 | eFeed |
| P-3-019 | History Life |
| P-3-020 | Foundations of Information Systems |
| P-3-023 | eScenario: based problem solving course in natural hazard and risk assessment |
| P-3-024 | Short Course «Plant Responses to Stress» |
| P-3-025 | Develop your practical skills in biotechnology |
| P-3-029 | Digital Repository of Shareable Learning Objects Introducing to Communication and Media Studies |
| P-3-030 | Core IT Mathematics |
| P-3-040 | E-GONE – Gynaecology, Obstetrics, Neonatology, Endocrinology |
| P-3-042 | CRANIONLINE – Cranio-Maxillo-Facial Surgery |
| P-3-043 | Hear and See! – A Media Memory Project |
| P-3-057 | On-line Course in Scientific and Forensic Photography |
| P-3-061 | TransTech – Language Technology for Translators |
| P-3-063 | Epidemiology, for Swiss Medical Students and for Public Health Training |

Projekte Virtueller Campus Schweiz

| | |
|-------------------------|---|
| P-3-069 | ARGUMENTUM – E-course of Argumentation Theory for Human and Social Sciences |
| P-3-070 | E-course in Management for Masters in Health Economics and Management |
| P-3-078 | Market Research Interactive: Data Collection, Analysis and Interpretation |
| P-3-079 | Ecology in Architecture Design |
| P-3-082 | FABEL: Fallbasierte Einführung zu e-Learning |
| P-3-083 | CartouChe – Cartography for Swiss Higher Education |
| P-3-087 | Gerontology: Psychiatric symptoms in older patients |
| P-3-092 | E-Teaching Network for Training and Support (eTeach.net) |
| Produktions- zentren | Kompetenz-, Dienstleistungs- und Produktionszentren |
| Mandat | Edutech IV |
| Mandat | «GIRAFE / Groupe Inter-universitaire Romand d'Accompagnement et de Formation en E-Learning» |
| Mandat | Mandat «A Manual for Program Evaluation» |
| Mandat | Mandat «Forum New Learning» |
| Mandat | Mandat «SVC Status Reports and Project Monitorings» |
| Mandat | Salon de l'étudiant 2004 |
| Mandat | Mandat «WebCT Vista Training and Support» |
| Mandat | Edutech V |
| Mandat | Gesamtschweizerische Kursplattform |

Projektgebundene Beiträge 2004–2007
Finanzübersicht nach Projekten

Virtueller Campus
Stand Ende 2004

| Projekte | Total | 2004 ausbezahlt | 2005 verfügt | 2006 verfügt | 2007 verfügt |
|----------|---------|--------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 991002 | 120'000 | 45'000 | 60'000 | 15'000 | |
| 991009 | 120'000 | 30'000 | 60'000 | 30'000 | |
| 991015 | 140'000 | 17'500 | 70'000 | 52'500 | |
| 991017 | 130'000 | 16'250 | 65'000 | 48'750 | |
| 991018 | 120'000 | 30'000 | 60'000 | 30'000 | |
| 991021 | 140'000 | 52'500 | 70'000 | 17'500 | |
| 991023 | 60'000 | 22'500 | 30'000 | 7'500 | |
| 991025 | 140'000 | 17'500 | 70'000 | 52'500 | |
| 991031 | 100'000 | 37'500 | 50'000 | 12'500 | |
| 991032 | 140'000 | 52'500 | 70'000 | 17'500 | |
| 991036 | 120'000 | 15'000 | 60'000 | 45'000 | |
| 991037 | 140'000 | 17'500 | 70'000 | 52'500 | |
| 991043 | 140'000 | 35'000 | 70'000 | 35'000 | |
| 991048 | 40'000 | 15'000 | 20'000 | 5'000 | |
| 991051 | 140'000 | 52'500 | 70'000 | 17'500 | |
| 991053 | 140'000 | 52'500 | 70'000 | 17'500 | |
| 200101 | 140'000 | 17'500 | 70'000 | 52'500 | |
| 200102 | 120'000 | 45'000 | 60'000 | 15'000 | |
| 200113 | 130'000 | 16'250 | 65'000 | 48'750 | |
| 200114 | 50'000 | 37'500 | 12'500 | | |
| 200116 | 140'000 | 52'500 | 70'000 | 17'500 | |
| 200119 | 50'000 | 18'750 | 25'000 | 6'250 | |

| Projekte | Total | 2004 ausbezahlt | 2005 verfügt | 2006 verfügt | 2007 verfügt |
|----------|---------|--------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 200128 | 96'000 | 24'000 | 48'000 | 24'000 | |
| 200129 | 70'000 | 30'000 | 40'000 | | |
| 200133 | 56'000 | 21'000 | 28'000 | 7'000 | |
| 200136 | 80'000 | 16'700 | 40'000 | 23'300 | |
| 200152 | 120'000 | 30'000 | 60'000 | 30'000 | |
| 200156 | 140'000 | 25'000 | 70'000 | 45'000 | |
| P-3-002 | 130'000 | 25'000 | 70'000 | 35'000 | |
| P-3-008 | 300'000 | 22'100 | 83'900 | 194'000 | |
| P-3-011 | 280'000 | 102'900 | 132'500 | 44'600 | |
| P-3-015 | 50'000 | 14'060 | 28'620 | 7'320 | |
| P-3-016 | 274'000 | 22'500 | 201'000 | 50'500 | |
| P-3-019 | 250'000 | 55'150 | 129'900 | 64'950 | |
| P-3-020 | 289'100 | 20'000 | 172'740 | 96'360 | |
| P-3-023 | 80'000 | 22'060 | 44'120 | 13'820 | |
| P-3-024 | 300'000 | 9'420 | 219'580 | 71'000 | |
| P-3-025 | 150'000 | 37'500 | 75'000 | 37'500 | |
| P-3-029 | 285'000 | 2'000 | 185'000 | 98'000 | |
| P-3-030 | 300'000 | 13'000 | 194'000 | 93'000 | |
| P-3-040 | 300'000 | 20'000 | 180'000 | 100'000 | |
| P-3-042 | 300'000 | 79'500 | 149'500 | 71'000 | |
| P-3-043 | 285'000 | 51'000 | 166'000 | 68'000 | |
| P-3-057 | 225'000 | 66'180 | 105'090 | 53'730 | |
| P-3-061 | 255'000 | 79'500 | 117'000 | 58'500 | |
| P-3-063 | 250'000 | 62'500 | 142'350 | 45'150 | |
| P-3-069 | 300'000 | 57'000 | 162'000 | 81'000 | |
| P-3-070 | 235'000 | 37'600 | 131'600 | 65'800 | |
| P-3-078 | 270'000 | 64'000 | 156'000 | 50'000 | |

| Projekte | Total | 2004 ausbezahlt | 2005 verfügt | 2006 verfügt | 2007 verfügt |
|-----------------------------------|-------------------|----------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| P-3-079 | 250'000 | 40'000 | 140'000 | 70'000 | |
| P-3-082 | 10'000 | 2'500 | 5'000 | 2'500 | |
| P-3-083 | 150'000 | 37'500 | 75'000 | 37'500 | |
| P-3-087 | 300'000 | 10'000 | 196'500 | 93'500 | |
| P-3-092 | 180'000 | 43'400 | 92'600 | 44'000 | |
| Produktionszentren | 4'000'000 | 2'000'000 | 2'000'000 | | |
| Mandat Edutech IV | 315'000 | 315'000 | | | |
| Mandat GIRAFE | 195'000 | 120'000 | 75'000 | | |
| Mandat Manual Evaluation | 30'000 | 10'000 | 20'000 | | |
| Mandat New Learning | 93'100 | 70'000 | 23'100 | | |
| Mandat Project Monitoring | 281'250 | 130'000 | 151'250 | | |
| Mandat Salon de l'étudiant 2004 | 37'000 | 37'000 | | | |
| Mandat WebCT Training and Support | 110'000 | 55'000 | 55'000 | | |
| Mandat Edutech V | 1'218'000 | | 355'000 | 412'000 | 451'000 |
| Mandat Kursplattform (Saldo) | 67'554 | 67'554 | | | |
| Administration Campus | 1'000'000 | 500'000 | 500'000 | | |
| TOTAL | 16'467'004 | 5'143'874 | 8'087'850 | 2'784'280 | 451'000 |

Liste der Projekte

Projekte Chancengleichheit

Anreizsystem Modul 1: Anreizsystem für die Anstellung von Professorinnen

Mentoring:

- Sockelbeitrag Mentoring Sockelbeitrag
- Grundbeitrag Mentoring Grundbeitrag
- Mo4/06 Réseau romand de mentoring pour femmes
- Mo4/09 carriEre académique
- Mo4/10 eMentoring – elektronisches Mentoringprogramm der Universität Luzern zur Förderung von Frauen in akademischen Karrieren
- Mo4/14 Koordinationsprojekt Peer-Mentoring
- Mo4/15 Mentoring Deutschschweiz: Programm für Wissenschaftlerinnen zur Unterstützung einer akademischen Karriere
- Mo4/16 Programma per incentivare la carriera delle donne all'università
- Mo4/17 LIEGE III – (Laboratoire interuniversitaire en Etudes Genre)
- Mo4/20 «PRO-----WISS» Professionelle Unterstützung der wissenschaftlichen Laufbahn von Frauen
- Mo4/22 Womentoring – ein Mentoringprogramm von und für Studentinnen an der Universität Bern
- Mo4/25 Femdat – Die Schweizer Expertinnendatenbank
- Mo4/26 Kursprogramm «Coaching und Weiterbildung»
- Mo4/27 Kurse und Workshops
- Mo4/28 Mentoring Geografie II
- Mo4/30 Rahmenprogramm Mentoring – Kursangebot zur Förderung weiblicher Nachwuchskräfte der Universität Basel II
- Mo4/31 StEP «Studentinnen entscheiden professionell»
- Mo4/32 Mentoring für Assistenz- und Oberärztinnen der Universitätskliniken Basel

Projekte Chancengleichheit

- Mo4/34 Programme neuchâtelois de mentoring pour doctorantes
- Mo4/35 Mentoring pour les femmes de la relève académique basé sur la pratique de l'enseignement
- Mo4/36 Programme latin de formation continue en genre et en égalité pour professeur-e-s et femmes de la relève
- Mo4/37 Netz+
- Mo4/39 Integriertes Mentoringprogramm für Ärztinnen und Ärzte am Universitäts-Spital Zürich

Kinderbetreuung:

- Sockelbeitrag Kinderbetreuung Sockelbeitrag
- Grundbeitrag Kinderbetreuung Grundbeitrag

Projektgebundene Beiträge 2004–2007
Finanzübersicht nach Projekten

Chancengleichheit
Stand Ende 2004

| Projekte | Total | 2004 ausbezahlt | 2005 verfügt | 2006 verfügt | 2007 verfügt |
|-------------------------|-----------|--------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Anreizsystem | 1'100'000 | 1'100'000 | | | |
| Mentoring Sockelbeitrag | 600'000 | 300'000 | 300'000 | | |
| Mentoring Grundbeitrag | 1'000'000 | 500'000 | 500'000 | | |
| Mo4/06 | 140'040 | 38'633 | 74'440 | 26'967 | |
| Mo4/09 | 160'000 | 20'000 | 80'000 | 60'000 | |
| Mo4/10 | 53'796 | 22'400 | 26'916 | 4'480 | |
| Mo4/14 | 299'700 | 11'040 | 192'840 | 95'820 | |
| Mo4/15 | 180'630 | 65'965 | 86'150 | 28'515 | |
| Mo4/16 | 87'800 | 14'633 | 43'900 | 29'267 | |
| Mo4/17 | 200'000 | 55'000 | 103'500 | 41'500 | |
| Mo4/20 | 103'600 | 23'349 | 54'538 | 25'713 | |
| Mo4/22 | 31'900 | 14'850 | 17'050 | | |
| Mo4/25 | 153'595 | 16'705 | 77'000 | 59'890 | |
| Mo4/26 | 24'800 | 6'580 | 13'750 | 4'470 | |
| Mo4/27 | 18'000 | 2'250 | 9'000 | 6'750 | |
| Mo4/28 | 55'713 | 26'500 | 29'213 | | |
| Mo4/30 | 60'654 | 14'995 | 31'664 | 13'995 | |
| Mo4/31 | 75'130 | 11'701 | 17'579 | 10'877 | 34'973 |
| Mo4/32 | 71'229 | 25'460 | 45'769 | | |
| Mo4/34 | 75'000 | | 72'900 | 2'100 | |
| Mo4/35 | 43'700 | 7'500 | 20'950 | 15'250 | |
| Mo4/36 | 135'106 | 45'302 | 69'103 | 20'701 | |

| Projekte | Total | 2004 ausbezahlt | 2005 verfügt | 2006 verfügt | 2007 verfügt |
|----------------------------------|------------------|--------------------|------------------|-----------------|-----------------|
| Mo4/37 | 73'952 | 19'318 | 45'577 | 9'057 | |
| Mo4/39 | 70'000 | 19'924 | 34'996 | 15'080 | |
| Kinderbetreuung Sockelbeitrag | 700'000 | 350'000 | 350'000 | | |
| Kinderbetreuung Grundbeitrag | 1'200'000 | 600'000 | 600'000 | | |
| Administration Chancen | 700'000 | 350'000 | 350'000 | | |
| Total | 7'414'345 | 3'662'105 | 3'246'835 | 470'432 | 34'973 |

Liste der Projekte

| Innovations- und Kooperationsprojekte | |
|---|--|
| Bologna-Initialkosten | Erneuerung der Lehre: Bologna-Initialkosten |
| Kostenrechnung | Einführung und Entwicklung der Kostenrechnung an den universitären Institutionen |
| SwissUp | SwissUp (Fondation pour l'excellence de la formation en Suisse): Ranking européen |
| Konsortium | Konsortium der Hochschulbibliotheken |
| Indikatorensystem | Indikatorensystem der Schweizer Hochschulen |
| SystemsX | SystemsX (Systembiologie) |
| Vetsuisse | VETSUISSE |
| Pharmazentrum | Pharmazentrum Uni Basel-ETHZ |
| ELTEM | EUCOR Learning and Teaching Mobility (ELTEM) |
| LEA | Laboratoire Européen Associé en Microtechnique (LEA) |
| USI – Università lombarda | Collaborazione dell'USI con le università lombarde |
| SSPH* | Swiss School of Public Health |
| Cardiovascular Remodeling | Cardiovascular Remodeling in Health and Disease |
| Graduiertenkollegien Gender | Graduiertenkollegien Gender Studies |
| BENEFRI | BENEFRI |
| Nanowissenschaften | Studien der Nanowissenschaften |
| Gender Studies | Gender Studies Schweiz |
| SWITCH / AAI | Neue innovative Informatikdienstleistungen für die Schweizer Hochschulen |
| Transregio-Sonder- forschungsbereich | Transregio-Sonderforschungsbereich zur Erforschung von Membranproteinen |
| Netzwerk Public Health | Netzwerk Public Health |

Innovations- und Kooperationsprojekte

| | |
|---------------------------|---|
| Gesundheitsökonomie | Gesundheitsökonomie |
| Bologna-Koordination | Bologna-Koordination |
| Restauro e trasformazione | Restauro e trasformazione; cooperazione con le università lombarde |
| PMP.CH | Le réseau universitaire pour la formation universitaire en Politique et Management Publics (PMP.CH) |
| CIMENT | Centre inter-universitaire de recherche en Microsystèmes et Nanotechnologie EPFL – UniNE (CIMENT) |
| Cinéma | Réseau Cinéma CH / Netzwerk Cinema CH |
| Sciences – Vie – Société | Sciences – Vie – Société (Arc lémanique) |
| Mandat Expertise Schenker | Mandat «Ex ante Evaluation der neuen Kooperationsprojekte 2004–2007» (Expertise Schenker) |

Projektgebundene Beiträge 2004–2007
Finanzübersicht nach Projekten

Innovations- und Kooperationsprojekte
Stand Ende 2004

| Projekte | Total | 2004 ausbezahlt | 2005 verfügt | 2006 verfügt | 2007 verfügt |
|---|------------|--------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Bologna-Initialkosten | 30'000'000 | 7'500'000 | 7'500'000 | 7'500'000 | 7'500'000 |
| Kostenrechnung | 1'630'000 | 1'180'000 | 150'000 | 150'000 | 150'000 |
| SwissUp | 800'000 | 200'000 | 200'000 | 200'000 | 200'000 |
| Konsortium | 7'916'000 | 2'500'000 | 2'850'000 | 1'670'000 | 896'000 |
| Indikatorensystem | 285'000 | 140'000 | 145'000 | | |
| SystemsX | 10'000'000 | | 3'000'000 | 3'500'000 | 3'500'000 |
| Vetsuisse | 11'263'000 | 1'281'000 | 5'831'000 | 2'831'000 | 1'320'000 |
| Pharmazentrum | 805'200 | 270'000 | 178'400 | 178'400 | 178'400 |
| ELTEM | 3'243'388 | 1'391'388 | 677'370 | 592'370 | 582'260 |
| LEA | 1'341'000 | 375'000 | 322'000 | 322'000 | 322'000 |
| USI – Università lombarde | 708'500 | 312'500 | 132'000 | 132'000 | 132'000 |
| SSPH* | 4'400'000 | | | 1'940'000 | 2'460'000 |
| Cardiovascular Remodeling | 2'297'000 | 1'100'000 | 600'000 | 300'000 | 297'000 |
| Graduiertenkollegien Gender | 2'250'000 | 1'230'000 | 255'001 | 340'000 | 424'999 |
| BENEFRI | 8'711'400 | 2'361'000 | 2'000'000 | 2'100'000 | 2'250'400 |
| Nanowissenschaften | 2'400'000 | 200'000 | 200'000 | 800'000 | 1'200'000 |
| Gender Studies | 3'200'000 | 221'000 | 221'000 | 1'180'000 | 1'578'000 |
| SWITCH / AAI | 5'200'000 | 800'000 | 800'000 | 1'800'000 | 1'800'000 |
| Transregio-Sonder- forschungsbereich | 2'281'000 | 912'400 | 912'400 | 456'200 | |
| Netzwerk Public Health | 1'190'000 | 1'190'000 | | | |
| Gesundheitsökonomie | 1'060'000 | 1'060'000 | | | |

| Projekte | Total | 2004 ausbezahlt | 2005 verfügt | 2006 verfügt | 2007 verfügt |
|---------------------------|--------------------|--------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Bologna-Koordination | 1'290'000 | 315'000 | 320'000 | 325'000 | 330'000 |
| Restauro e trasformazione | 500'000 | | | 200'000 | 300'000 |
| PMP.CH | 1'000'000 | | | 500'000 | 500'000 |
| CIMENT | 1'600'000 | | | 600'000 | 1'000'000 |
| Cinéma | 3'100'000 | | | 700'000 | 2'400'000 |
| Sciences – Vie – Société | 8'250'000 | | 2'750'000 | 2'750'000 | 2'750'000 |
| Mandat Expertise Schenker | 45'000 | 45'000 | | | |
| TOTAL | 116'766'488 | 24'584'288 | 29'044'171 | 31'066'970 | 32'071'059 |